

Derrenhaider Sprudelgesellschaft wird die Verlängerung des Ortswegs Nr. 17 zur Ausführung vergeben und die Arbeit dem Maurermeister Karl Keller zu Angebotspreisen übertragen.

Die Vorarbeiten der Bauleitung über die Einfriedigung des Freischwimmbads und Anpflanzung der Umgebung desselben, werden genehmigt. Die Einfriedigungsarbeiten erhalten die Nummer 2. Weiß und W. Frey übertragen.

Dem Benthonsbesitzer Paul Biedel wird die Einlegung einer 60 Zentimeter weiten Zementrohrleitung in den Bach Nr. 111 auf eine Länge von 25 Meter, entsprechend den Konzessionsplänen für das Teilnetz I. 50, gestattet.

Zu Dienstleistungen für die kommende Saison werden bestellt Karl und Gustav Waldmann und Robert Weiß.

Dem Verlag des Pabelblattes wird auf das wiederholte Gesuch ein weiterer Beitrag von 200 M.M. zu den Druckkosten des Blattes vom Vorjahr bewilligt.

Die Erlaubnis zu Klimatechniken auf öffentlicher Straße innerhalb der Stadt erhält Photograph Herr hier gegen eine an die Stadtkasse zu entrichtende Gebühr von 100 M.M.

Dem Geschäft der Bereinigung der Hotel- und Pensionsbesitzer, den Kursen über die Osterfeiertage zu öffnen und maßvolle Parodierungen zu geben, wird nach längerer Debatte über das Für und Wider beschlussweise entsprochen.

Die Ausführung der Restaure pro 1900 in den Tageszeiten und Jahrschriften wird den Firmen K. Kasse-Straßpart und D. Müller-Frankfurt a. M. zu Angebotspreisen übertragen.

Um die rüchthändige Besatzsteuer, die auf der Dolgerichtigkeit ruht, aufs Neue zu drängen, erhält der Dolgerichter die Weisung, für die Jahre 1900/02 je 1.80 M. pro Km. Klosterholz, von den Berechtigten zu erheben.

Dem Fritz Rottfuß, Wäckermeister in der Ettlingerstraße wird die Erlaubnis erteilt, den städtischen Steinlagerplatz vor seinem Anwesen auf die Höhe seines Dorraums abzugraben und den Platz gegen ein Bodengeld von jährlich 5 M.M. in Benutzung zu nehmen.

Eine Reihe minderwertiger Gegenstände, Kaufmanngewinnungen, eine Grundbuchschätzung bildeten den Inhalt der Sitzung.

Virkfeld, 9. April. Die Geschäftsstelle des Waldschneewerkes in Stuttgart hat im Auftrag der Gemeinde des weiter nördlich gelegenen Stommholzes mit insgesamt rund 700 Jm. zum Verkauf angeboten. Die hieraus eingegangenen Angebote mit 8-9 Prozent der Landesgrundpreise konnten der heutigen Marktperiode entsprechend als recht gut bezeichnet werden. Angebotslagen wurden hienach um die Angebotspreise an die Firma König in Hingewiller 6 Lose mit rund 51 Jm., der Firma Taus in Giebelhütten 2 Lose mit rund 156 Jm. und der Firma Gehr. Jöh in Marzell ein Los mit 13 Jm. Der Gesamterlös beträgt rund 15 110 M.M. — Auf das ergänzende Ausschreiben zur Verlegung der Stelle eines Distriktsführers sind 8 Bewerbungen eingegangen. Bei der geheimen schriftlichen Zustimmung entfielen auf den früheren Goldschmied Wilhelm Dörner 10 Stimmen, der somit als Distriktsführer gewählt ist. Als Kassensprecherin wurde unter 7 Bewerbungen in geheimen schriftlicher Abstimmung Karoline Zimmermanns Ehefrau hier gewählt. — Auf ein Gesuch der Frau Hennebeck hier wird der Ortsbaumwäcker beauftragt, Angebote für Schlauchmaterial und Mähdrescher-Apparate und einer Sitzreue für die Einrichtung einer Kilmvorrichtung einzuwerben. — Ein Gesuch um Anschließung an die Ortswasserleitung wird unter Festlegung der üblichen Gebühr genehmigt. — Der mit den Erwerbenden der auf der Jagelstraße zur Erhaltung kommenden Kleinwohnhäusern abgeschlossene Kaufvertrag über die Bauplatzflächen wird unter Festlegung des Kaufpreises von 200 M.M. für jeden Bauplatz genehmigt. Einige kleinere Verwaltungsangelegenheiten bilden den Inhalt der Sitzung.

Widdach, 9. April. (Widmung des Reitervereins.) Trotz der Not der Zeit hat unser Volk die Begabungsfähigkeit nicht verloren. Koch denkt es an seine großen Männer und sucht sie gebührend zu ehren. Der Größten einer war ohne Zweifel unser Landmann Johannes Kepler. Ist es nicht erhabenlich, daß er, der doch in einer Zeit lebte, die die unferne an Unwissenheit weit übertraf, die Kraft fand, der Welt unerschöpfliche Werke zu schaffen. Dineingewoben in den erbitterten Tadel- und Befehmskampf jener Zeit, hat er

doch obgelebt. In ihm vereinigen sich harmonisch — eine überaus seltene Gabe — phantasiereicher, philosophisch-mathematischer Sinn mit starkem exaktem Denken. So rang er um die Harmonie der Unendlichkeit, so fand er die Bewegungsgesetze des Weltalls, die seinen Namen tragen, so erfand er das astronomische Fernrohr, das der Menschheit das All erst erschließen sollte. Am 15. November 1600 feiern wir den 301. Todestag dieses Mannes, der gleich groß als Forscher wie als Mensch war. Aus diesem Anlaß soll ihm im Replexgauen seiner Heimat Schänken, auf dem vielbesuchten, durch die Bergbahn leicht erreichbaren Sommerberg bei Widdach ein lebendiges, würdiges Volksdenkmal in Gestalt einer Keplergedächtnissterne errichtet werden. Ein Replexverein soll Träger und Förderer der Sache sein. Auf einem Auktions, zu dem ein Ehrenausflug von fast 80 bedeutenden Männern und Frauen, auch des Auslandes, darunter 10 Astronomen, seinen Namen gab — wir nennen nur: Reichsbevollmächtigter Gredner, Berlin, Prof. Dr. Günther, Direktor der Sternwarte Berlin-Neubabelsberg, Koniginore Rater Dr. Hagen, Direktor der vatikanischen Sternwarte in Rom, Kabischer Minister a. D. Geheimrat Professor Dr. W. Hellpach, Heidelberg, der Schöpfer der Geophysik, Staatspräsident a. D. Dr. Dieder, Geheimrat Professor Dr. W. Venard, Heidelberg, der berühmte Physiker und Nobelpreisträger, Württembergischer Wirtschaftsminister Rater, Geheimrat Prof. Dr. Max Planck, Berlin, der berühmte Physiker und Nobelpreisträger, Staatsrat Kath. Anton und viele andere — wurde nun am Sonntag den 8. April im Hotel Post zu Widdach dieser Replexverein gegründet. Eine große Zahl von Gästen, auch von auswärtigen, hatte sich zur Gründungsversammlung eingefunden. Ein Lichtbildvortrag von Dr. K. Hofmann, Tübingen, dem Urheber des Gedankens, der sich schon seit über 12 Jahren mit dem Plan beschäftigt, unterrichtend besonders die Bedeutung einer solchen Volksgedächtnisstätte und die einzigartige Gattung der Lage. Kein anderer Berg im Schwabenland befißt eine Bergbahn und weilt einen so starken Besuch auf, wie der Sommerberg. Dazu hin handelt es sich in Widdach um Besucher, die Lust und Ruhe haben, eine solche, eines Weltbades würdige Stätte auch aufzusuchen, und die dann den Namen unseres Keplers in alle Welt tragen werden. Kein anderer Berg von dieser Höhe (700 Meter) befißt schon alle die Vorteile, die bei der Errichtung einer solchen Stätte so wichtig sind: wir denken dabei an Wasser, Licht und Kraft, Gas und Kanalisation. Dazu kommt, daß die Stadt Widdach in überaus dankenswerter Weise die kostenlose Ueberlassung des Baumplatzes und der Bausteine im Aussicht gestellt hat, wie sie überhaupt größtes Anteil an dem Plane nimmt. Die freundlichen Worte von Stadtvorstand Boegner, der sich große Verdienste um die Sache erworben hat und hernach auch einstimmig zum Ehrenvorsitzenden des Vereins erwählt wurde, bewiesen dies. Des weiteren ist die überaus günstige Höhenlage zu nennen. Die Amerikaner haben den Vorzug der Höhe längst erkannt und ihre wichtig-

sten Sternwarten — es seien nur Mt. Vid und Mt. Wilson genannt — entfernt vom Dunst und Lichtkreis größerer Städte, auf hohe Berge gelegt. Die Keplergedächtnissterne auf dem Sommerberg würde die höchstegelegene Sternwarte Deutschlands sein. Die aufstrebenden, beobachtbaren Höhenkurven Schönbühl und Döbel, sowie die geplante Höhensteilung auf dem Sommerberg sprechen für die große Gesundheit des Höhenklimas, das im Anschließ an die Weildacher Wäldchen auf der künftigen Warte aus wissenschaftlich erfährt werden soll. Auf der Südseite des Sommerbergs geplant, wird sie nach den Hauptbeobachtungsrichtungen ganz frei liegen. Ein weiterer großer Vorzug der Lage ist, daß nach Westen hin, wobei die Westwinde andersons etwa schädliche Dünnke, Rauch von Städten und industriellen Anlagen bringen könnten, über vier Bergstunden weit ein unübersehbares Wäldchen sich ausbreitet. Noch viele Vorteile liegen sich anführen, doch würde das zu weit führen. So fand der Gedanke begeisterte Zustimmung; der Verein wurde gegründet, ein Vorstand und ein Beirat von führenden Männern der Wissenschaft und Wirtschaft einstimmig gewählt und schon am Gründungsstage konnte einschließlich derjenigen, die von anovwärts ihre Anteilnahme bekundet hatten, mit einer Mitgliederzahl von annähernd 200 gerechnet werden. Der Württembergische Schwarzwaldderren meldete telegraphisch seine Mitgliedschaft an. Ein niedriger Mitgliedsbeitrag von 3 M.M. jährlich ermöglicht es jedem Verehrer Keplers, auch sein Scherflein als Beizeln zu diesem Volksdenkmal für diesen Großen unseres Volkes beizutragen. Stiftungen in jeder Höhe sind erwünscht. Nächten sich doch recht viele für den großen Plan begeistern. (Kassenwart des Replexvereins: Rektor Dengler, Widdach.)

Württemberg

Waldhäusern, 9. April. (Jungwälderfeierung.) Bei der Jungwälderfeierung der Leberfabrik Wälchen hat die Genossenschaftsbank Waldhäusern, die an der in Konstanz gegründeten Firma mit 110 000 Mark interessiert ist, das Grundstück um 11 000 Mark ersteigert. Der Vorkriegsrent des Anweins war 18 000 Mark.

Schwanningen a. N., 9. April. (Besuch des Wirtschaftsministers.) Wirtschaftsminister Dr. Maier stattete am Dienstag in Begleitung von Regierungsrat Dr. Schiller der Stadt einen Besuch ab, um das Wirtschaftsleben der Stadt persönlich kennen zu lernen. Bei einem Zusammensein von Vertretern des Gemeinderats sowie von Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen befragte der heilig. Stadtvorstand, Gemeinderat Fleig, den Minister, der in einer Ansprache die wirtschaftlichen Probleme der Gegenwart behandelte.

Vermischtes.

Hände weg von Blindenhanden! Folgender Vorfall verdient Beachtung: In einer badischen Stadt unterhielt sich an der Straßenecke eine Frau mit einem Kriegsinvaliden, der einen Hund mit sich führte. Als sie den Hund streichelte, sah er und die Frau wurde erblich an der Hand verletzt. Es entstand ein Kausal, ein Polizey erforden, der zum Erstaunen der mehr und mehr anwachsenden Menge nicht die Verurteilung des Hundes festsetzte, sondern die Frau darauf aufmerksam machte, daß Kausalten Blindenhande nicht anhaften dürften, da sie alle zum Schutze ihrer sehr bedauernden Werten darauf dressiert sind, Fremde abzuwehren. Also: Hände weg von Blindenhanden!

Die Unterbindung gegen Redlin. Berliner Mütterwänden zufolge soll die Unterbindung gegen den früheren ungetreuen Schachmeister des Deutschen Zängerbundes, Redlin, abgeschlossen sein. Die Verhandlungen gegen Redlin würden demnach vor dem Berliner Schöffengericht stattfinden. Weiterhin wird gesagt, Redlin könne, wenn er dazu imstande sei, gegen eine Kaution von 10 000 Mark aus der Haft entlassen werden. Die Berliner Justiz-Pressestelle teilt hierzu mit, daß diese Auffassung falsch sei. Zwar sei nur, daß die Strafammer unter ausbrechlicher Kurwinterrhaltung des Justiz-Pressestelle der weiteren Anbahnung abgesehen beschloffen hat, wenn die gesamte Kautions hinterlegt würde. Um eine Unterbindung in der deutschen Zängerschaft zu vermeiden, darf auf folgendes hingewiesen werden. Nach der von der Justiz-Pressestelle geleiteten Ansicht der Strafammer hat dieser Entscheidungskreis nur theoretische Bedeutung. Man ist

Verschriftmässige
Hand- & Schiffschreiber
Hamburg-Amerika-Linie
Norddeutscher Lloyd
Cunard-Linie
und anderer Schiffslinien
billigt, bei größter Auswahl,
in bekannter Spezialhaus
Koffer-Brass
Spezialhaus
für Kaufmann und Reisende

Friedrich Augsburger

Ein Frederizianischer Roman von Wolfgang Markes
UNTERSCHUTZ-DURCH-VERLAG-OSKAR-MEISTER-WERDAU
(12. Fortsetzung.)

"Wied Appetit auf Ihren Tofager haben, Ew. Hochgeborenen," brumnte Nathan und wiegte seinen grauen Kopf in Hand mit seinem Herrn auf sehr vertrautem Fuße. Der König selbst hatte einmal scherzhaft gesagt, die roten Kalen vom Herrn und Diener lähen sich wie Brüder ähnlich.

Kothan ging seinem Herrn voran und meldete, als er in das Empfangszimmer trat, laut:

"Seine Hochgeborenen, Herr Baron und Kammerherr von Wehingen."

Grumblow kam dem Herrn des Hauses näher.

"Ew. Erzellenz, herzlich Willkommen! Die Ehre, die Erzellenz damit meinem Hause — ich freue mich wirklich." "Ach was, reden Sie nicht, Baron Wehingen. Wir sind doch alte Freunde. Sind wir das?" Jovial klopfte er dem Baron auf die Schulter.

"Sind wir — ja, ja, das sind wir, Erzellenz."

"Dann wollen wir uns einmal über eine Sache unterhalten. Wir müssen — wo können wir ungeliebt miteinander reden?" "In meinem Privatkabinett, Erzellenz."

Eifrig trippelte er vorweg, gab dem Diener einige Anweisungen, und nach weniger denn fünf Minuten lähen beide in dem Kabinett des Barons bei einem feurigen Tofager zusammen.

Der Baron war vor Spannung ganz erregt und hing mit der Blicken an Grumbblows Kunde. Der ließ sich aber Zeit. "Baron," begann er endlich. "Sie wissen, daß der König den Rittmeister von Augsburger mitgebracht hat. Ist ein vertusfelt schöner Barfche, und Energie scheint er im Leibe zu haben. Schöpfungsbreite. Baron, er hat es fertig gebracht, daß der König den Coersmann hinausgeworfen hat."

Der Baron war vor Bewunderung ganz blaß geworden.

"Der Coersmann ist entlassen —?"

"Nicht entlassen, richtiggehend rausgeschmissen, ohne Pension, weil er den Augsburger beleidigt hat."

"Wegen der Persönlichkeit, die unter dem Namen Friedrich von Augsburger bei Hofe eingeführt wird?"

"Erzellenz meinen —?"

Grumblow beugte sich näher zu dem Baron hinüber: "Ich möchte es beinahe annehmen, daß sich eine hohe Persönlichkeit darunter versteckt. Bedenken Sie, Baron, der König zeichnet ihn von vornherein aus und schmeißt den Hafunten, den Coersmann, der uns alle geplagt hat, um selbsterwillen raus. Sie wissen, nur der Coersmann hat es verstanden, alles aus dem König herauszuholen. Und ausgerechnet den befehtigt der Rittmeister?"

"Sonderbar!"

"Allerdings gibt das zu denken, und meine Annahme, daß es sich um eine sehr hohe Persönlichkeit handelt, ist ganz gewiß nicht ohne Grund."

"Gewiß nicht, Erzellenz," beeilte sich der Baron beizupflichten.

Inzwischen trank Grumblow sein Glas Tofager aus, dann räusperte er sich, was immer geschah, wenn er etwas besonders Wichtiges sagen wollte.

"Der König hat mich beauftragt, für den Rittmeister von Augsburger Quartier zu beschaffen."

Des Barons Staunen stieg.

"Sie — Herr Minister — Quartier suchen?"

Grumblow sagte kurz und trocken auf:

"Jawohl, mein lieber Wehingen. Ich bin Quartiermacher. Ich hält' ja einfach meinen Sekretär beauftragen können, ein honorables Quartier zu suchen, aber ich tue es selber. Wollen Sie dem Rittmeister in Ihrem Palais Wohnung geben?"

"Ich?"

"Jawohl, Herr Baron. Sie sind in der Lage, den Rittmeister aufzunehmen, wie es für einen, sagen wir — fürlichen Herrn gehört."

"Sie wissen schon Näheres, Herr von Grumblow?"

"Nichts, gar nichts, Bestser, Bester. Aber kurz und gut: Sie nehmen den Rittmeister auf?"

"Selbstverständlich, Herr Minister. Die halbe erste Etage steht Ihnen zur Verfügung, mit Bedienung."

"Kofen?"

Mit großzügiger Geste wehrte der Baron ab.

"Kommt nicht in Frage. Wir von Wehingen haben immer Gastfreundschaft geliebt."

"Das macht Ihnen Ehre. Ich hoffe, daß Ihnen diese Gastfreundschaft noch mehr Ehren einbringt."

"Wie meinen das Erzellenz?"

"Nun — vielleicht ist der Herr von Augsburger ein Mann, der Orden ausstellen kann."

"Erzellenz, ach errate —" Der Baron glitzerte förmlich vor Aufregung.

"Ruhig Blut, Herr Kammerherr. Vordüufig wissen wir noch nichts. Aber vielleicht können Sie ihm ein wenig die Zunge lösen. Sie haben ja einen Weinkeller, wie ihn der König nicht hat. Sie verstehen mich, lieber Freund?"

Grumblow stand auf, schüttelte dem Baron die Hand und ging.

Der Baron begleitete ihn bis zum Wagen.

Er dienerte noch, als die Kutfche längst verschwunden war. Dann trippelte er eifertig die Treppe hinauf.

"Bo ist meine Frau?" fragte er erregt die Jofe Anita, die eben mit dem Koch ein paar Küffe getauscht hatte, was der Baron im Eifer nicht gesehen hatte.

"Frau Baronin sind im Damenzimmer. Ew. Hochgeborenen wissen doch, daß heute Kaffeefofe ist."

"Gehen Sie sofort zu meiner Frau. Sag' Sie ihr, daß ich sie sofort sprechen muß."

"Frau Baronin werden sehr ungehalten sein. Wollen Ew. Hochgeborenen nicht selbst?"

Der Baron leuchtete auf. Das gelbe Damenzimmer lag im ersten Stock, und ihm fielen die diesen Treppen so schwer. Da er aber überzeugt war, daß Anita kaum etwas ausgerichtet hätte, kleg er selbst die Treppen empor — und Anita küfste den Koch weiter.

Als er schweremüde vor dem Damenzimmer stand, hörte er schon, daß eine große Gesellschaft von Frauen besammen war.

Er mußte, daß seine Frau über eine Störung ihrer Bifste sehr ärgerlich war. Aber diesmal! O Gott, was würde sie über die wichtige Sofe sagen?"

Er klopfte scharf an und trat langsam ins Zimmer, in dem die Frauen und Töchter einiger Hofleute besammen waren. Das unterbrochene Gespräch mußte sehr interessant gemeten sein, denn das Rot der Erregung lag noch auf aller Wangen.

Baronin Konstanze, eine starke Frau, die mehr an einen schweren Artilleristen erinnerte, denn an eine Angehörige des garten Geschlechts, runzelte die Stirne, als ihr Gatte eintrat.

"Guten Tag, meine hochwurehrten Damen. Verzeihung, daß ich före. Verzeihung, liebe Konstanze. Ich muß dich unbedingt sprechen."

an sich der A...
die Reaktion le...
würde, läme Bed...
dem privat-prog...
landes gegen M...
wegen Verwirr...
Tragficher U...
ausgang hat in...
Sommerfring...
Schlehen überal...
Dorfes Gredmin...
gend von Haus...
wie Konflikt odec...
folgenden Boden...
nen den erholter...
Fieber und Har...
die Kinder die...
Zehn fährte...
mög aller U...
lebenfähiger...
Schwacher lie...
21 Kinder in D...
nung des Kreis...
auf Veranla...
rung der Ge...
Erkrankung der...
am Sonntag...
Kinder der and...
Ein Trupf...
Nächte wurde d...
in der Nähe des...
angehalten und...
ständig. Der...
man ihm T...
auf T...
Die Strafammer...
hier in deutsh...
wurde in bew...
verletzt worden...
hüher ist es d...
Swar von den...
Zwei blinde...
kürgen wird ei...
21 Jahre alter...
und gab nach...
beten hätten. H...
Die Polizei ist...
ans fernellen...
Kosten einer...
öffentlichen die...
Kofen der nach...
die Vordereit...
zünftigen Sta...
Unterwies...
pro Tag desal...
Dollars. Die...
Transport der...
solchalen sowie...
dies Personen...
Zöherheld dafür...
eine Meldung...
ein Sectet...
Erteilung eine...
im" mitzu...
Handel, 9...
Karlsruhe, 10...
len, 29 Nbr, 192...
Zentner Lebens...
Röhe 16-34; 9...
Gewinn 50-52...
Marktes; Der...
Kilbern langsam...
13 Uhr bis 15...
April 1930, find...
markt sowie K...
Die Preise...
schließen sämtl...
Markt- und Be...
Gewichtsoverl...
Ballpreis erbe...
Benon, 10...
größen der aus...
Lämmla, dessen...
mit seinem Boot...
Wehr ertrichen...
Nittersfeld...
bisher Keilhofer...
Kofen. Als d...
hier sofort au...
bei. Der Grund...
hofer im Ein...
des Vaters he...
wegen schon m...
Täter wurde oec...
Ganzbrücker...
unter Nordver...
Vergangen gek...
Lebde am 31. 9...
brüchen gel...
dab sie eine gro...
Frankfurt...
Opfimerken hab...
Sie erlichten 14...
Gemeinlichen...
513 (245). Die...
Kärker.
Frankfurt...
fahungsetzter...
odnet, daß die...
Witteilung in...
Relie anderer...
werden. Diefem...
und Nichteber...
nicht als d...
Schulfrage dur...
zu tun. Die...
Relie von Mon...
Dresden, 10...
erfüllt die...
teil des fröh...
hoben, in die...
ten Tofachsen...
Generals jug...
Berlin, 10...
Walgwerk Hym...



gemeine Umsatzsteuer wird von 0,75 auf 0,85 Prozent erhöht. Hier wird mit einem Ertrag von 110 Millionen gerechnet, der mit 77 Millionen an das Reich und mit 33 Millionen an die Länder verteilt wird. Schließlich soll eine Sondersteuer auf die großen Umsätze der letzten Hand, also eine Warenhaussteuer, erhoben werden, und zwar in Höhe von 0,5 Prozent, was einen Ertrag von 27 Millionen ergibt, wovon 19 Millionen auf das Reich und 8 Millionen auf die Länder entfallen. Die Steuer beginnt bei Umsätzen von einer Million Mark. Die übrigen Deckungsvorlagen werden aufrechterhalten, und zwar die Tabaksteuern in der Fassung, die sie vor der Ablehnung im Ausschuss erhalten hat, also Zahlung von einem Prozent Verwaltungskostenbeitrag für die Zigarrenlager.

Entscheidung des Industrie- und Handelstages zur Wirtschaftslage.

Berlin, 9. April. Die Vollversammlung des Industrie- und Handelstages hat zum Schluss ihrer heutigen Tagung einstimmig eine Erklärung gebilligt, in der es u. a. heißt: Der Deutsche Industrie- und Handelstag erblickt in der Stärkung der Volkswirtschaft die unerlässliche Voraussetzung, Deutschland wiederum zu einer Heimstätte für das bedrohte Wachstum der Bevölkerung, für Kluge und Entwiklung des kulturellen und sittlichen Erbgutes, für soziale Befriedung und politische Kräftigung zu machen. Die Erklärung geht dann auf die Lage der deutschen Wirtschaft ein, die trotz

allem nicht hoffnungslos sei, jedoch nur dann gedeihen könne, wenn dem Betrieb wieder die Erreichung eines angemessenen Ertrages und die Erhaltung und ausreichende Erneuerung des Sach- und Geldkapitals möglich gemacht und die Voraussetzungen für den notwendigen Kapitalzufluss nach Deutschland geschaffen und so in Verbindung mit der Kosteneffektivität diejenigen Ausweitungen der Produktion und des Absatzes erreicht werden, die unerlässlich sind, um die Arbeitslosigkeit zu vermindern, das Auslandskapital zu verzinsen und eine übersteigerte internationale Verschuldung abzuwehren. In der Erklärung werden weiter im einzelnen die wichtigsten Gesichtspunkte der Wirtschaft- und Finanzreform dargestellt. Für die Handelspolitik dürfe auch weiterhin lediglich der Gesichtspunkt des überwiegenden Nutzens für die Gesamtheit des Volkes und der Volkswirtschaft entscheidend sein. Unter diesem Gesichtspunkt müssten die Ausfuhrbedürfnisse der Industrie nach wie vor durch Erhaltung und Ausbau geeigneter Handelsverträge möglichst gefördert werden. Hierbei wird durchaus das vordringliche Bedürfnis anerkannt, die Landwirtschaft, insbesondere auch die des deutschen Ostens, zu erhalten und zu fördern. Der Gedanke einer handelspolitischen Annäherung hierzu geeigneter europäischer Länder wird einer eingehenden Würdigung empfohlen.

Die Vorgänge bei der Reichswehr.

Berlin, 9. April. Ein Berliner Mittagsblatt bringt unter

der Überschrift „Reichswehrminister Gröner säubert das Offizierskorps“ die Meldung, Reichswehrminister Gröner habe an die Truppen einen scharfen Befehl gegen die radikalpolitischen Antriebe gerichtet. Damit verbindet das Blatt den Bericht über eine Rede des Chefs der Deeresleitung, General Beyer, vor der Infanterieschule in Dresden, in der er im gleichen Sinne gegen die staatsfeindliche Stellung genommen habe. Beyer erzählt hierzu aus Reichswehrkreisen, daß in einer Sanktionsaktion des Reichswehrministers durchaus kein Anlaß vorliegt. Die Rede des Chefs der Deeresleitung ist, ebenso wie in Dresden, auch an verschiedenen anderen Stellen gehalten worden. Besonders eine Wendung, in der der Redner von den alten Offiziersfamilien sprach, ist nicht gebremst worden. Er hat lediglich die jungen Offiziere auf ihre Pflicht verwiesen und gesagt, wer nicht imstande sei, den Eid zu halten, der müsse seinen Abschied nehmen, der ihm in Ehren erteilt werde. Die Tür stehe weit offen. Offiziersersatz ist genügend vorhanden. Der Abschied des Kommandeurs der Dresdener Infanterieschule, Generalmajor v. Falkenhausen, der im Zusammenhang mit diesen Vorgängen gebracht wird, ist übrigens nicht aus irgendwelchen politischen Gründen erfolgt. Vielmehr muß ein hoher Offizier in einem gewissen Alter, wenn er nicht zur Verwendung in einer höheren Stellung vorgesehen ist, seinen Abschied nehmen. Der Abschied des Generalmajors von Falkenhausen ist also aus rein militärischen Gründen erfolgt.

Die Kleidsamsten Mäntel und modernsten Kleider finden Sie zu unerreicht billigen Preisen im grossen Spezial-Haus für Damen-Konfektion Krüger & Wolff Pforzheim

Unterlengenhardt. Arbeits-Vergebung.

Pläne und Arbeitsbeschriebe zu den Neubauten der Herren Friedrich und Wilhelm Schönhardt liegen auch bei Herrn Friedrich Schönhardt in Unterlengenhardt zur Einsichtnahme auf.
Neuenbürg, 10. April 1930.
Ludwig Reß, Architekt.

Deshalb **Srinken Sie** wenn Sie Ihre Gesundheit, dieses höchste Gut der Welt erhalten oder wiedererlangen wollen, jetzt im Frühjahr eine der vier Sorten des aus allerbesten, giftfreien Heilkräutern vom Fachmann hergestellten **Rhöner Gebirgskräutertee.**

Nr. 1 Gegen Nicht, Rheumatismus, Ischias, Herzensschuß, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Neurostik, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wasserjucht, Fettleibigkeit usw.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Rhöner Gebirgskräutertee ist im In- und Ausland seit Jahren als ganz hervorragend bekannt, deshalb lassen Sie sich nicht irgend einen anderen Tee geben, sondern verlangen Sie ausdrücklich „Rhöner Gebirgskräutertee“. Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen. Zu haben in der Apotheke in Neuenbürg.

Neuenbürg—Waldbreunach.

Jahrgang 1900

trifft sich zur Besprechung am 12. April, abends 8 1/2 Uhr, in Neuenbürg Gasthaus z. „Rose“ (Nebenzimmer).
Einige Schulkameraden.

Der Tod sitzt im Darm

und „Der tägliche Bonbon“ hergestellt aus nur allerbesten, giftfreien Naturkräutern ist sein erfolgreichster Bekämpfer und bei stets gleichbleibender, absolut unschädlicher Wirkung das beste naturgemäße Mittel gegen **Magen- und Darmleiden,** Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoidalleiden. Als bestes Blatreinigungsmittel der Gegenwart angewandt mit den besten Erfolgen bei Blasen-, Nieren-, Drüsen-, Leber- und Gallenleiden. Unvergleichlich gut gegen alle Krankheiten wie Flechten, Hautausschlag, Rheumatismus, Nicht, Ischias, Nervenkrankheiten, Krankheiten des Gehirns, der Lunge und Zuckerkrankheit, denn die wundervolle Reinigung des Darms und des Blutes durch giftfreie, beste Naturkräuter ist der kürzeste Weg zur Gesundheit und der energischste Bekämpfer aller obengenannten Krankheiten. „Der tägliche Bonbon“ ist der tägliche Freund der Gesundheit und unentbehrlich für die Jugend und das Alter. Feinster Schokoladengeschmack.
— Der Erfolg ist verblüffend! —
Versand gegen Nachnahme ausreichend für einen vollen Monat durch die Versandapotheke.
Einzelpackung RM. 4.50, Doppelpackung RM. 7.50.
„Colotto“ Hamburg (F 8), Hermannstraße 16.

Mein Lager ist viel zu groß, es muß kleiner werden

daher

Möbelhaus!

Viele Zimmer müssen fort!

30%

bis Rabat wird gewährt

Kein Inventur-Ausverkauf!

ohne Anzahlung

18 MONATE 18 RABATUNG-ERLEICHTERUNGEN

MÖBELHAUS LIEBER

Pforzheim, Westl. 47

Neuenbürg. Heute und morgen



Schlachtpartie

bei **Wirt Kirn.**

W. Gauß, Neuenbürg-Vorstadt
Osterhasen in feinsten Schokolade u. bill. Preisen.
Neuenbürg.
2-3 Zimmer-Wohnung
auf 1. oder 15. Mai gesucht.
Angebote an die Engländer-Geschäftsstelle.

Radelrutsch
von M. 3.- an ein schönes Ostergeschenk!
Moritz Gerwig, Pforzheim
heute Besatzplatz.

Postkarten-Album
von einfacher bis feinsten Ausführung.
E. Neef'sche Buchhandlung.



A.D.A.C.

Freitag abend 8 Uhr, im Gasthof z. „Sonne“ in Neuenbürg
Monats-Versammlung.
Der Vorstand.

Ein kräftiger Junge sucht Stelle als **Bäcker-Lehrling.**
Wer, sagt die Engländer-Geschäftsstelle.

Wildbad. Jüngerer **Hausburschen** zu sofort sucht
Eberhard-Drogerie.

Wildbad. Jüngerer, intelligentes **Mädchen** für Geschäft und Kontor, sucht
Eberhard-Drogerie.

Gelegenheitskauf. Harmonium
(Acoulus-Drage), aufbaum poliert, für Mk. 350.- zu verkaufen. 13 Register.
Angebote an die Engländer-Geschäftsstelle.

Glauben Sie mir nicht



bevor Sie meine Behauptungen geprüft haben. Ich will eine Atmosphäre des Vertrauens schaffen. Sie sollen die Gewißheit haben, daß die Pilowerke für Sie, für die Erhaltung und die Erneuerung Ihrer Schuhe forschen u. wirken, ich gebe Ihnen Gelegenheit, selbst zu prüfen. Ich werde Sie über einfache Untersuchungs-Methoden unterrichten.
Beachten Sie in Ihrem Interesse die folgenden Anzeigen.
Inzwischen können Sie aber getrost **PILO** verwenden.
Pilo immer noch 25 Pf
Kornelstraße 25/2

Monat... 1.50...
In 18...
Bestell...
Jeden...
Stattg...
Wirt...
Edmen...
Dr. Raier...
Probleme...
Rekur...
steht unter...
schäft. In...
und im n...
worden, die...
wichtigen...
wertvolle...
heil gewor...
den Kräf...
landwirtsch...
kenntnis v...
Bedeutung...
aufge Gen...
süßherigen...
händlicheit...
bei der de...
der unter...
ausländisch...
händlicheit...
rang der...
willing in...
die selbstl...
für drücker...
und angebr...
Verbilligung...
Grundstück...
Mit demsel...
geprüft un...
aber in ein...
verbindlich...
wiegen wer...
politischen...
Handelspol...
nicht verbe...
nun ein G...
deutsche J...
in den eu...
Hollmann...
einer mit...
Osten nich...
kaufliche...
besondere...
Dintergru...
leiten da...
kommene...
licher Ver...
Zorgen g...
zahlungsf...
eine zahl...
Agarvolut...
tion angr...
den Arbeit...
für die Be...
Bayern be...